

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirthschaftliche Selbstschutz-Kreisblätter. — Anzeigen: für die Schriftleitung 112 Berlin, Geschäftsstelle 112 Berlin, für Drachmann: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.25; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 75 Pf. — Vierteljährlich, ausl. Beilage. Zeitungspreis: lokal 15 Pf., ausl. 20 Pf. — Haupt-schriftleiter: Aug. Goeß. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeß; für „Neuigkeiten“, „Ber-mischtes“ und „Gerichts-saal“: Karl Neutath; für „Stadt und Land“: Otto Braun; für den Anzeigen-Teil: P. Bedt.

Ein englischer Ueberdreadnought gesunken. Kleinere Verluste der Deutschen Flotte.

Zum Geburtstag des Landesherrn!

In den stillen Winkeln der Heimat pulsiert das Leben langsamer, seit die deutsche Völkerwanderung über die Grenzen gestaut ist, und auch das Sinnen und Trachten ist über die enge Landesmark hinausgewachsen. Es folgt dem deutschen Art, der im Kriegssturm über Land und Meer die Fittiche schwingt. Viele Räder häuslichen Lebens stehen still, das öffentliche politische Getriebe ist in einen Kriegswinter-schlaf versunken. Dem heftigen Landtag, wenn er am 16. Dezember zu einigen Sitzungen zusammenkommt, bleiben nur die nötigsten laufenden Geschäfte zu erledigen. Es gibt keine Parteien, nur Deutsche.

Aber die gesegneten deutschen Länder tragen noch ihr eigenartiges geistiges Wesen, und von draußen her kommen die Boten und bringen Kunde vom Wirken treuer Lands-mannschaften. Der Bayer freut sich des Lobes seiner derben Bäute, und aus dem gestern veröffentlichten Briefe unseres Berichterstatters aus dem Westen erfahren wir, daß die Hügel der Champagne zu einer jächlichen Gegend umgewandelt worden seien. Einzelnen deutschen Stämmen sprach der oberste Kriegsherr seine besondere Zuneigung aus. Der deutsche Partikularismus — im guten Sinne genommen — hat seine unveräußerlichen Rechte behalten. Alles aber wirkt trennend nebeneinander für des Reiches Glück und Sieg. Wieder bewährt sich Bismarcks Gedanke, daß im Feuer der Not und Gefahr der deutsche Einheitsgedanke gestärkt und geläutert werden müsse.

Der unvergleichliche erste Kanzler des Reiches hat seiner Schöpfung keine öde Gleichmäherei gewünscht, und er war weit entfernt davon, die Eigentümlichkeiten der Stämme in einem großen Reichstiegel einzuschmelzen zu wollen. Wenn er auf uns herniederblickte, wie würde er sich freuen über diesen lebendigen deutschen Organismus, der die kühnsten Hoffnungen erfüllt! Ein schon öfter genannter Fremder, der die Vergleichsmöglichkeit in höherem Grade besitzt als wir selber, ein Engländer, der freilich in deutschem Geiste sein Lebenselement gefunden hat, Honiton Stewart Chamberlain, hat jüngst in einem Aufsatz „Deutschland als führender Welt-macht“ die Mannigfaltigkeit der deutschen Staatsgebilde gelobt; es sei nur darum eine wahre, organische Einheit, weil es aus Teilen bestehe. Mag, so rief er, der Diktator der Deutschen Zerrissenheit beklagen, sowie die unglücklichen von ihr in früheren Zeiten verursachten Leiden; das Geistesleben gewinnt daraus die unvergleichliche Mannigfaltigkeit der Lebensbedingungen und daher auch die Verschiedenheit der richtigen Einflüsse innerhalb der durch die Sprache gegebenen Einheit des Erbes und des Deutens. Vorbei ist es heute auch mit der Zerrissenheit im nationalen Ziele; ein hoher Vaterlandsgedanke faßt alle heimatischen Klänge zu einer weltbewegenden Kraft zusammen. Die zunehmenden Schwächen des alten Kaiserthums am Ausgang des Mittelalters sind durch ein politisches Erwachen und die Verbote vielfacher Erfahrungen abgeändert worden. Die Willkür eigenmächtiger Kurfürsten und Landesherrn ist einer Verschmelzung dynastischer und volkstümlicher Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich gewichen.

In diesen Stunden darf das heftige Volk seines Großherzogs Ernst Ludwig, der heute sein 46. Lebensjahr vollendet, mit den herzlichsten Wünschen gedenken. Er ist mit seinen heftigen Truppen hinausgezogen aufs Feld der Gefahr und hat in seinen Abschiedsworten die Zurückgebliebenen an die Pflichten erinnert, die nicht minder ernst und wichtig seien wie die der draußen Kämpfenden. Mäher wehe Gedanke im Hinblick auf Familienbände, die ins Jährenhaus führen, mag dem Landesherrn die Stunde noch schwerer gemacht haben als gewöhnlichen Sterblichen; sein letzter Erlaß aber zeigte uns, daß sein Herz mit Begeisterung den deutschen Waffen folgt und den Fahnen seines Heerführers. Wenn die gewohnte Feier heute unterbleibt und vor der Majestät des Krieges lauter Jubel verstummen muß, so drängen sich die Empfindungen aller treuen Heerleute umso uniger hervor: alle Heimatklänge, an denen unser Land so reich ist, wehen um uns her und verschmelzen sich mit der Sieges-zukunft, die wir angesichts der neuesten Ereignisse freudig in uns hegen dürfen, zu einem stolzen hallenden Jubelgeläute. Unsere Streiter sind nicht die geringsten Hüter des Rhein-stromes, und wir hüten nicht nur äußerlichen Besitz, sondern auch das Singen und Sagen, das zu Deutschlands Stolz von früh her daraus erwachsen ist. Seit dem treuen Fürsten, der uns Rheingolds Schätze schirmt und der Niederlungentrene tapferen Sinn bewahrt hat!

(W.B.) Großes Hauptquartier, 24. Nov. vorm. (Antl.) Englische Schiffe erschienen auch gestern an der holländischen Küste und beschossen Lombardye und Beeklinge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet, eine Anzahl belgischer Landbewohner wurde aber getötet und verletzt.

In Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seemäule.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in Gegend Czestochau.

Auch auf dem Südsügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale von Dieber und von Pannewitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppe. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Oberste Seeresleitung.

Der englische Ueberdreadnought „Audacious“ gesunken.

Rotterdam, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

(Notiz: „Audacious“ hatte ein Verdrängung von 27 000 Tonnen und eine Maschinenkraft von 28 000 PS., eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen und eine Bewaffnung von zehn 34,4-Zentimeter- und sechs 10,2-Zentimeter-Kanonen. Die Besatzung betrug circa 1100 Mann.)

Berlin, 24. Nov. Verschiedene Berliner Abendblätter melden aus Kopenhagen 23. November: „National Tidende“ in Stockholm schreibt: Ein schwedischer Dampfer, der am 21. Oktober mit der „Olympic“ New York verließ, sichtete am 25. Oktober an der irischen Küste ein großes englisches Kriegsschiff, das still lag und augenscheinlich in Not war. Auf Verlangen des Kriegsschiffes nahm die „Olympic“ 250 Mann der gesamten Besatzung von 800 bis 900 Mann an Bord. Der Rest wurde von einigen Kriegsschiffen aufgenommen, welche zu Hilfe kamen. Die Verlautung, was das große englische Kriegsschiff morgens stark beschädigt worden, doch war es ungewiss, ob durch eine Mine oder durch ein Torpedo von einem deutschen Landboot. Uebrigens wurde den „Olympic“-Passagieren durch Anschlag verboten, in England etwas von dem Geschehen zu berichten. Die „Olympic“ verfuhr, das Kriegsschiff, das eine starke Schlagseite bekommen hatte, ins Schlepptau zu nehmen, was sich aber als unmöglich erwies. Nach dem, was die Passagiere später erfuhren, ging das Kriegsschiff kurz darauf unter. 250 Matrosen wurden nach Belfast auf ein anderes telegraphisch herbeigerufen Fahrzeug übergeführt.

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

Berlin, 24. Nov. (W.B. Antl.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind durch den englischen Torpedobootzerstörer „Garry“ drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung gereitet worden, ein Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabs: Behndt.

Zusammenstoß eines deutschen Torpedobootes mit einem dänischen Dampfer.

(W.B.) Kopenhagen, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „Dan“ hatte in der letzten Nacht außerhalb Falsterbo einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, das schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf dem Wege nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Einzelheiten fehlen noch.

Notiz des Wagner-Bureaus: Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß bei dem Zusammenstoß der Deiser Birnbaum, Oberheizer Blaschke und Oberanwärter Stange schwer verletzt und mit dem Dampfer nach Kopenhagen gebracht wurden. Obermaschinenmaat Reimer erhielt eine leichte Verletzung. Der Oberheizer Schlegel und Deizer Biermeier wurden leicht verwundet.

Die Schlacht in Rußisch-Polen.

Wien, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Antlisch wird verlautet: 24. November mittags: Die Schlacht in Rußisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewonnen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Ansonsten ist die Lage unverändert.

Im Inneren der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter 1000 Offiziere.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Käfer, Generalmajor.

Der russische Bericht.

Petersburg, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Dem Stab des Generalissimus wird mitgeteilt: Der Kampf zwischen Weichsel und Warthe, der nördlich des Charakters äußerster Hartnäckigkeit angenommen hat, dauert an. Am 22. November wiesen wir überall die heftigen Angriffe der Deutschen zurück. Von der Seite von Weichsel traten neue feindliche Streitkräfte mit dem Ziel, den linken russischen Flügel zu umgeben, auf. — In der Kampflinie Czestochau — Krakau ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. In den Kämpfen am 21. November nahmen wir über 5000 Oesterreicher (?) gefangen.

Ein russischer Großfürst schwer verwundet.

Basel, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand: Der russische Großfürst Demetrius ist in den Kämpfen mit der deutschen Kavallerie an der Warthe schwer verwundet worden.

Großfürst Demetrius (Dimitri), geb. 1891, ist der Sohn aus erster Ehe des Großfürsten Paul Alexandrowitsch und der Prinzessin Alexandra von Griechenland. Großfürst Paul Alexandrowitsch ist ein Sohn Kaiser Alexanders II. und der Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt. Der Großfürst Demetrius ist somit ein Urenkel des Großherzogs Ludwig II. von Hessen, genau wie die Zarin und die Großfürstin Elisabeth.

Die Lage in Flandern.

Amsterdam, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Sluis vom 23. November: Den ganzen Sonntag über wurde Geschützfeuer gehört, sowohl von Meer als auch von Oost und Oostmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Britische Truppen marschieren in großer Zahl nach Oost. Unter ihnen sah man bisher ganz unbekannte Uniformen aus einer Art grauen Samt.

Die Bedarfsmittel in Frankreich.

Basel, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „National-Zeitung“ bringt einen Bericht über die Bedarfsmittel in Frankreich. Das einheimische Korn ist zurzeit sehr rar. Die Bevölkerung fürchtet ein teilweises Zurückhalten des Getreides und fordert Gegenmaßnahmen dagegen, von denen die Requisition die mildeste sein würde. Der offizielle Preis des Alkohols ist 60—65 Franken, was einem Aufschlag von ungefähr 250 Fr. in den letzten Tagen gleichkommt. Die Brennerien kämpfen fortwährend mit großen Schwierigkeiten. Sie ziehen es vor, ab Versandbahnhof zu verkaufen, statt lieferbar Paris. Der Zuder ist sehr rar. Die Schwierigkeit rührt daher, daß die Requisition alle Zufuhren bedroht, wodurch auch die Händler das Risiko laufen, für ihre Waren weniger bezahlt zu erhalten, als der Einkaufspreis betrug. Bezüglich der Weine wird aus vielen Gebieten eine starke Enttäuschung gemeldet, sowohl was die Güte wie die Menge anbetrifft. Das Ergebnis bleibt weit hinter der wirklichen Ernte zurück. Trotz aller Anstrengungen, die Flussschiffahrt noch im Gange zu halten, ist der Verkehr störend. Darunter leidet besonders die Kohlenzufuhr. In Paris sind sämtliche Vorräte für öffentliche Zwecke requiriert worden, so daß großer Mangel herrscht. Die Preise sind ganz beträchtlich gestiegen, so daß sie vielfach unerschwinglich geworden sind. Die Regierung will abhelfen und Eisenbahnwagen für Kohlentransporte ab Rouen zur Verfügung stellen.

Die tapferen Schwaben.

Stuttgart, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Staatsanzeiger“ meldet: S. M. der König hat folgende von S. M. dem Kaiser eigenhändig geschriebene Feldpostkarte erhalten: Einen Gruß aus dem Hattenlager meines Regiments; habe mich sehr erfreut, auch das Wonne in vorzüglicher Haltung gesehen und Abteilungen anderer Regimenter sowie die ausgezeichneten Pioniere begrüßt zu haben. Deine Schwaben sind ebenso sturam wie sie zähe und tapfer sind.

20. November 1914.

Wilhelm.

Staatssekretär von Jagow in Berlin.

Berlin, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Jagow, ist heute für einige Tage in Berlin eingetroffen.

Aus der französischen Schweiz.

Basel, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) In Gené ist es zu einer Kundgebung der Studenten gegen den dortigen Professor Claparede gekommen, der erklärte, wenn belgische Städte von den Deutschen zerstört worden seien, so sei dieses geschehen, weil die Bevölkerung sich außerhalb des Gesetzes gestellt habe, indem sie auf die deutschen Truppen schöß. Bei der nächsten Vorlesung verlas, als der Professor erschien, ein Student einen Protest, in welchem der Rücktritt des Professors gefordert wird. Die Angelegenheit kam vor den Großen Rat. Es wurde einstweilen die Vernehmung des Professors beschlossen. In der Marschierung des Großen Rats soll dann die Antwort erteilt werden. Die Studenten hochtrotzten inzwischen das Kolleg des Professors.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 24. Nov. (Gr. Hoff.) Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe, deren Subskriptionsfrist heute um 12 Uhr mittags abgelaufen ist, beträgt bis 12 Uhr mittags 1 441 Millionen Kronen. Da die formale Durchführung zahlreicher Zeichnungen durch den Krieg erschwert ist, dürfen die Zeichnungen auch weiterhin Anmeldungen entgegennehmen. (Hoff. Ztg.)

Der Protest der Schweiz.

Basel, 23. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) Zu dem Protest der Schweiz gegen die Verletzung der Neutralität durch die fliegende Kriegsführende bemerkt die „Nationalzeitung“: Das schweizerische Volk nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, mit welcher Entschlossenheit und Schnelligkeit die oberste Landesbehörde gegen die Verletzung unserer Neutralität durch Kriegsführende, welcher Partei sie auch immer angehören mögen, Stellung nimmt und Protest erhebt. Man darf erwarten, daß die Regierungen, deren Armeen die fliegende angehören, nicht zögern werden, das begangene Unrecht einzugestehen und sich zu entschuldigen. Sie werden zweifellos dem Beispiel folgen, welches die Regierung des Deutschen Reiches gegeben hat, als bei Leningrad (?) durch deutsche Geschosse Schweizer Gebiet verletzt worden war.

Einberufungen in Dänemark.

Kopenhagen, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reservisten und Territorialtruppen von 1890 bis 1910 einberufen, die noch nicht einberufen sind oder wieder heimgekehrt worden waren.

Die Bulgaren vor der Entscheidung.

Sofia, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) Sobranje. Der Saal und die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident des Ministerrats, Radostawow, erklärte in Beantwortung der Kritik der Opposition, daß die Regierung der Neutralität, die sie seit Beginn der europäischen Krise erklärt habe, treu bleibe und daß sie diese Neutralität stets loyal ausübe, trotz der ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihr von der Opposition gemacht würden, die sie energisch zurückweise. Da gewisse Mächte geglaubt hätten, über diesen Gegenstand Bemerkungen aussprechen zu müssen, gab die Regierung folgende Erklärungen ab, die als genügend angesehen wurden. Gegenwärtig billigten alle Großmächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte die freundschaftlichsten Beziehungen zu Rumänien, Griechenland und selbst zu dem kriegsführenden Serbien. Seine Beziehungen zu der Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß sie die Integrität des Territorialbesitzes gesichert habe. Radostawow fügte hinzu: Wenn die Umstände uns zwingen, in Verhandlungen für die Vergrößerung unseres nationalen Bestandes einzutreten, so werden wir es mit dem Wohlwollen des gesamten europäischen Konzerts tun, mit welchem wir die bestmöglichen Beziehungen unterhalten wollen. Laute, anhaltende Beifallsrufe folgten den Worten.

Unterrichtsminister Paschew führte in Ergänzung der Erklärungen des Ministerpräsidenten Radostawow aus, daß die Haltung der Regierung von niemandem verächtlich werden könne. Die Regierung beobachte die gleiche Neutralität zwischen beiden Gruppen der Kriegsführenden. Das, was sie von einer Gruppe zugestehen, gestehe sie auch der andern zu.

Konstantinopel, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Terziduman-Baslat glaubt, daß sowohl die Ereignisse, wie die beiden europäischen Mächtegruppen Bulgarien drängen, eine endgültige Haltung einzunehmen. Wenn Bulgarien weiterhin zögere, werde es im Nachteil sein. Selbst wenn es späterhin eine klare Haltung einnehmen sollte, würde diese keine Bedeutung mehr haben. Das Blatt erkennt an, daß die Politik des Kabinetts Radostawow, das auf sich zu setzen, die Bulgaren gegen die Türkei beiseite zu ziehen, kein Augenmerk ausschließlich auf Mazedonien richtet, in dem die Bulgaren auf Befreiung warten. Selbst wenn Bulgarien irgend etwas mit Hilfe Russlands erlangen sollte, würde dasselbe Russland es ihm morgen wieder nehmen. Das Blatt ist überzeugt, daß trotz der Intrigen der Opposition, die das Land ins Unglück führen wollten, die wirklichen bulgarischen Patrioten diese Wahrheiten erkennen und ihnen gemäß vorgehen werden.

Ein Aufruf gegen Essad Pascha.

Durazzo, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) In Tirana ist ein Aufruf gegen Essad Pascha wegen dessen serbenfreundlicher Haltung ausgebrochen. Der noch Tirana entlassene Polizeichef von Durazzo verkündete dort das Standrecht und veranlaßte die Verhaftung mehrerer Gegner Essads. Durch diese Maßnahmen auf das äußerste gereizt, sollen sich die Bewohner der Umgebung in größerer Anzahl bewaffnet haben und nach Tirana gezogen sein, wo sie die Stadt umzingelt haben. Als Vorsichtsmaßregel gegen einen Vormarsch der Aufständischen nach Durazzo ließ Essad Pascha durch ungefähr 1000 seiner Anhänger die Höhen in der Umgebung und die Haupteinrichtungen von Durazzo besetzen. Der Verkehr nach Tirana ist eingestellt und die Telegraphenleitungen durchschnitten worden.

Die Lage in Indien.

Kopenhagen, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) Nach einer Blättermeldung aus San Francisco macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, in Indien einen Aufruhr hervorzurufen. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greuelthaten enthält, die die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe jährlich 167 Millionen Dollar aus dem Lande.

Aus Persien.

Budapest, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) „Az Est“ erhält aus Konstantinopel die Nachricht, daß zwischen der Flotte und dem persischen Gesandten in Konstantinopel, Riza Bey, seit längerer Zeit Verhandlungen über ein türkisch-persisches Bündnis gepflogen werden. Riza Bey wurde auch von dem Sultan in Audienz empfangen. Nach Versicherungen des Gesandten wünscht Persien so lange wie möglich die Neutralität zu bewahren. Indessen ist die Aufregung im Lande sehr groß, die Regierung ist kaum imstande, diese zurückzudrängen. So eroberten persische Bergstämme die Dörfer zwischen Tadriz und Diakula. An der Spitze der Bergstämme steht Salard Dauleh. Andere Stämme haben das Uralgebirge besetzt und von dort aus die russischen Grenztruppen beunruhigt. In Buschir wurde der englandfreundliche Gouverneur entfernt und ein revolutionäres Komitee ernannt, das die Teheraner Regierung auffordert, entweder abzutreten oder sich dem Heiligen Kriege anzuschließen.

Infolge dieser Unruhen ist in Bender Abbas ein englisches Kanonenboot eingetroffen, um die englischen und französischen Staatsangehörigen zu schützen.

Die französische Rot in Marokko.

Paris, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Generalresident Piauchet berichtet über die Zusammenstöße in dem Gebiet von Khenifra, daß die Franzosen am 13. November das Lager der Jaian nahe bei Khenifra unversehens angriffen und dem Erdboden gleichmachten. Eine von Khenifra zurückkehrende französische

Kolonie wurde von starken marokkanischen Contingenten angegriffen, umzingelt und zu einem sehr heftigen Kampfe gezwungen. Die in Khenifra zurückgebliebenen Mannschaften konnten rechtzeitig helfend eingreifen und die Kolonie befreien, die eine große Anzahl von Offizieren und etwa 100 europäische Soldaten verlor und einen Teil des Artilleriematerials zurücklassen mußte. Die Garnison von Khenifra wies alle Angriffe ab, bis eine Hilfskolonne aus Tala eintraf, die bereits unterwegs die angreifenden Marokkaner zurückgeschlagen hatte. Am 19. November unternahmen die Franzosen einen allgemeinen Angriff und warfen die Marokkaner in die Berge zurück. Die Franzosen gelangten wieder in den Besitz des zeitweise zurückgelassenen Kriegsmaterials und befreiten die am 13. November Gefallenen.

Der Neutralitätsbruch Belgiens.

Berlin, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem längeren Artikel „Der Neutralitätsbruch Belgiens“:

Die englische Regierung hat sich darauf beschränkt, unsere Entstellungen aus den Archiven des belgischen Kriegsministeriums über die englisch-belgischen militärischen Abmachungen aus dem Jahre 1906 mit der Erklärung zu beantworten, daß der anderen Ausarbeitung beistimmte Generalmajor Grieron gestorben und Oberst Barnardiston Ober der englischen Truppen von Kienichau sei. Es sei wohl möglich, daß eine akademische Diskussion zwischen den beiden englischen Offizieren und den belgischen militärischen Stellen darüber stattgefunden habe, welche Hilfe das englische Heer in der Lage sein würde, Belgien zu leisten, falls seine Neutralität von einem seiner Nachbarn verletzt werden sollte.

Die belgische Regierung hat erklärt, es sei nur natürlich, daß der englische Militärattaché in Brüssel während der Agitationskrisis den Chef des belgischen Generalstabes nach den Maßnahmen gefragt habe, daß die Verletzung der von England gewährten Neutralität verhindert werden sollte. Der Chef des Generalstabes Ducarme habe geantwortet, daß Belgien außerstande sei, einen Angriff, von welcher Seite er auch komme, abzuwehren. Die belgische Regierung fügt hieran die Bemerkung: Hat die Unterhaltung der Grenze überdritten und hat Oberst Barnardiston den Kriegsplan dargestellt, den der britische Generalstab einzuhalten wünschte für den Fall, wo diese Neutralität verletzt werden sollte? Wir bezweifeln es. — Indem sie die unverfälschte Veröffentlichung des in den belgischen Geheimarchiven aufgefundenen Materials über, versichert die belgische Regierung ferner, daß sie niemals direkt oder indirekt aufgefordert worden sei, sich im Falle eines deutsch-französischen Krieges der Truppendeckung anzuschließen.

Wie die vordienstlich stützten Erklärungen erkennen lassen, hat die englische Regierung von vornherein darauf verzichtet, die Feststellungen der belgischen Regierung zu bestritten. Sie hat sich auf einen Versuch beschränkt, sie zu beschwichtigen. Sie mag sich wohl gefügt haben, daß bei der drückenden Fülle des vorhandenen Beweismaterials eine Ablehnung der Tatsachen zwecklos und bedenklich sein würde. Die inzwischen erfolgte Aufdeckung eines englisch-belgischen militärischen Nachrichtenbündels und das Auffinden der von den amtlichen englischen Stellen bereitgestellten Kriegsfakten von Belgien erweisen erneut, eine wie eingehende militärische Vorbereitung der englisch-belgische Kriegsbündel gegen Deutschland erfahren hatte.

Es folgt in Raffiniertheit der Wortlaut des im Konzept aufgefundenen Berichtes des Generals Ducarme an den belgischen Kriegsminister vom 10. April 1906, der der belgischen Regierung schwerlich unbekannt sein kann, da der belgische Gesandte in Berlin, Greindl, in einem Bericht vom 23. Dezember 1912 auf seinen Inhalt ausdrücklich Bezug genommen hat. Sollte der belgischen Regierung aber die Erinnerung daran geschwunden sein, so dürfte ihr Zweifel über die in den Unterhaltungen des Generals Ducarme mit dem Oberstleutnant Barnardiston behandelten Thematika durch den Wortlaut des Berichtes behoben werden, der in einem Umschlag mit der Aufschrift „Conventions anglo-belges“ im Kriegsministerium aufbewahrt wurde.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht diesen Wortlaut, der höchst ausführlich ist und der belgischen Regierung keine Gründe zu weiteren Ausflüchten bietet wird. Zum Schluß stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest:

Dies ist es direkt ausgesprochen, daß die englische Regierung die Abtät hatte, im Falle eines deutsch-französischen Krieges sofort mit ihren Truppen in Belgien einzutreten, also die belgische Neutralität zu verletzen und gerade das zu tun, was sie, als ihr Deutschland in berechtigter Rache darin zuvorkam, als Vorwand benutzte, Deutschland den Krieg zu erklären. Mit einem beifälligen Zynismus hat ferner die englische Regierung die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland dazu verwertet, um in der ganzen Welt gegen uns Stimmung zu machen und sich als den Protektor der kleinen und schwachen Mächte aufzuspielen. Was aber die belgische Regierung betrifft, so wäre es ihre Pflicht gewesen, nicht nur mit der größten Entschiedenheit die englischen Intimationen zurückzuweisen, sondern sie müßte auch die übrigen Signatarmächte des Londoner Protokolls von 1839, insbesondere aber die deutsche Regierung, auf die wiederholten englischen Versuche hinweisen, sie zu einer Verletzung der ihr als neutraler Macht obliegenden Pflichten zu verleiten. Die belgische Regierung hat das nicht getan. Sie hat sich zwar für berechtigt und verpflichtet gehalten, gegen die ihr angeblich bekannte Abtät eines deutschen Einmarsches in Belgien militärische Abwehrmaßnahmen im Einvernehmen mit dem englischen Generalstab zu treffen; sie hat aber niemals auch nur den geringsten Versuch gemacht, im Einvernehmen mit der deutschen Regierung oder mit den unabhängigen militärischen Stellen in Deutschland Vorkehrungen auch gegen die Eventualität eines französisch-englischen Einmarsches in Belgien zu treffen, trotzdem sie von den in der Vorrede vorstehenden Absichten der Ententemächte, wie das aufgefundenen Material beweist, genau unterrichtet war. Die belgische Regierung war somit von vornherein entschlossen, sich den Feinden Deutschlands anzuschließen und mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Da es zu dem Vernehmlichwerden unserer Gegner gehört, unbenutzte Tatsachen einfach abzuleugnen, so hat die belgische Regierung die vordienstlich erwähnten Schriftstücke faktisch der Öffentlichkeit übergeben und zur Kenntnis der Regierungen der neutralen Staaten bringen lassen.

Aus dem Reich.

Berlin, 24. Nov. (SWB. Nichtamtlich.) Durch den dem Reichstag nunmehr zugegangenen Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung des zweiten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1914 wird der Reichsfiskus ermächtigt, zur Deckung einmaliger Ausgaben abermals eine Summe von fünf Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner wird der Reichsfiskus ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse über den im Etatgesetz angegebenen Betrag hinaus nach Bedarf Schatzanweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben. — In den Erläuterungen heißt es, daß von dem neuverwilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Bundesrats bereitgestellt wird zur Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegsmobilisierungsfrage, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der geistlichen Minderheiten über-

steigender Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Das Erbschaftsgesetz im Jahre 1915. Im Einverständnis mit dem Reichsfiskus wird nachstehendes bestimmt: 1. die Vorarbeiten für das Erbschaftsgesetz im Jahre 1915 sind unverzüglich einzuleiten; 2. die Militärvollständigen sind aufzufordern, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1914 zur Rekrutierungskammrolle anzumelden; 3. von den mit der Führung der Zivilstandsregister betrauten Behörden und Personen sind die nach 845, 7a und b der Verordnung anzufertigenden Auszüge aus dem Geburts- oder Sterberegister den zuständigen Stellen zum 1. Dezember 1914 zu überreichen; 4. für den Beginn des Rasterungsgeschäfts ist der 2. Januar 1915 in Aussicht zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 25. November 1914.

Der Geburtstag des Großherzogs wird in diesem Jahre in schlichtester Art begangen. Der Landesherr selbst feiert den Tag inmitten seiner tapferen Truppen, zu denen er am Montag wieder aus der Residenz zurückgekehrt ist. Von allen prunkvollen Festlichkeiten und Zeremonien hat man mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit abgesehen. In Darmstadt trug man der Bedeutung des Tages gestern mit einem vaterländischen Abend Rechnung, der im Festsaal der Turngemeinde stattfand, zu dem die Minister und die Generalität erschienen waren, und bei dem Oberbürgermeister Dr. Gläffing das Hoch auf den Landesherren ausbrachte. Auszeichnungen und Orden werden in diesem Jahre nicht verliehen. In Gießen hatte die Aufgaben des Japsenkreises und der Parade, die sonst unser jetzt im Felde stehendes kaiserliches Regiment unter großer Teilnahme der Öffentlichkeit durchführt, in diesem Jahre die Jugendwehr übernommen, die gestern Abend im Geleit einer zahlreichen Menge mit Musik durch die Straßen zog und heute morgen in aller Frühe mit Trommelschlag und Pfeifenklang den Geburtstag des Landesherren begrüßte und später auf Ostwallgarten eine Parade veranstaltete. Heute Abend wird das Stadttheater den Tag mit einer Festvorstellung von Wallenstein würdigen, und wenn dies nicht wäre, und wenn nicht die öffentlichen Gebäude geschloß hätten und die Straßenbahnwagen im Schmuck ihrer Fahnen prangten, so würde der Tag heuer ohne die sonst gewohnten festlichen Riten verfließen. Nicht als ob aus diesen äußerlichen Gründen das Mitempfinden der Bevölkerung für den Charakter des Tages weniger stark oder farblos wäre; gerade in dem Verzicht auf alle Heucheleien und in dem schlichten Ernst, der an ihre Stelle getreten ist, liegt ein Grund, warum wir auch in diesem Jahre so innigen Anteil an dem Geburtstage des Landesvaters nehmen: Der Unterschied gegen die früheren Jahre wird uns um so deutlicher, und der Hinst, der seine Freuden und Weiden mit seinen Kriegern teilen will, wird dem Herzen der Dahingegangenen menschlich um so näher kommen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

H. d. Landw. Buchhändler Joh. Carl Sundrum, Inf.-Regt. 116 aus Mosch. — Gefr. d. R. Karl Steinacker, Pioneer-Bat. 11 aus Mosch. — Gefr. d. R. Otto Roos aus Hohenbach. — Landw. Aug. Strad. Inf.-Regt. 116 aus Reichenbach. — Bizefeldw. Berichtschreiber-Wp. Rat. Stauder, Inf.-Regt. 118 aus Nieder-Olm. — Ref. August Rissel, Inf.-Regt. 117 aus Mainz. — San.-Unteroff. Matth. Steibel, Landsturm-Inf.-Bat. Mainz. — Kriegsfreim. Georg Hoffmann, 24. Jäger-Bat. aus Friedberg. — Obermatrose der Inf. Hartmann Krelling aus Korbach. — Landw. Detar. Höhl, Inf.-Regt. 116 aus Naar. — Landw. Wilh. Hofmann, Inf.-Regt. 116 aus Wiesbaden. — Off.-Stellv. Lehrer Heint. Böhl, Inf.-Regt. 116 aus Ober-Weßungen. — Ref. Adam Kornmann, Inf.-Regt. 116 aus Nieder-Olm. — Einl.-Unteroff. Otto Felling, Inf.-Regt. 168 aus Offenbach a. M. — Einl.-Freiw. Ludwig Singer, Inf.-Regt. 168 aus Seligenstadt. — Gefr. d. R. Maximilian Wilh. Karl Jakob, Inf.-Regt. 116 aus Offenbach a. M. — Ref. Jos. Sauerborn, Inf.-Regt. 168 aus Offenbach a. M. — Lt. d. R. Franz Schauer und Lt. d. R. Hans Schauer, 2. bayr. Jäger-Bat. aus Danau. — Rusl. Karl Werner, Inf.-Regt. 81 aus Danau. — Rusl. Heinrich Wegger, Inf.-Regt. 88 aus Tellenbach. — Gren. Konrad Gail, Königin-Elisab.-Gren.-Regt. 7 aus Ober-Biel. — Lt. d. R. Dr. phil. Ernst Knorr, Inf.-Regt. 16 aus Weßlar. — Kriegsfreim. Wilh. Theis, aus Weßlar-Niederrhein. — Lehrer Wilh. Hasing, Inf.-Regt. 60 aus Dombaden. — Kriegsfreim. Dr. phil. Werner Hoffmann, Inf.-Regt. 118 aus Worms. — Gefr. d. R. Rud. Müller, Inf.-Regt. 115 aus Worms. — Bizefeldw. und Lehrer Otto Lad, Inf.-Regt. 116 aus Dornheim. — Unteroff. d. R. Adolf Kassauer, Inf.-Regt. 81 aus Wallar. — Ref. Heider. Debus, Inf.-Regt. 136 aus Winterod. — Kriegsfreim. Alfred Schmidt aus Weßlar. — Rusl. Wilh. Köhrich, Inf.-Regt. 81 aus Ober-Olm. — Rusl. Karl Rad, Inf.-Regt. 81 aus Nieder-Olm. — Ref. J. G. Eich, Inf.-Regt. 118 aus Ober-Hörsheim. — Landw. und Buchhalter Albert Dittmar, Inf.-Regt. 168 aus Tellenbach. — Lt. d. R. und Gerichtsassessor Hermann Gahn, Inf.-Regt. 168 aus Bidingen. — Unteroff. Louis Reil, Don. Regt. 13 aus Hohenheim. — Ref. Otto Stein, Inf.-Regt. 116 aus Schotten. — Unteroff. Wilh. Alrich, Inf.-Regt. 168 aus Kainrod. — Unteroff. d. R. Ad. zur Otto Hallensleben, Inf.-Regt. 99 aus Danau. — Ref. Heint. Mohr, Inf.-Regt. 25 aus Darmstadt. — Landw. Karl Söhr, Inf.-Regt. 116 aus Hohenbach. — Landw. Karl Blum, Inf.-Regt. 116 aus Hohenbach. — Landw. Gg. Dittler, Inf.-Regt. 116 aus Hohenbach. — Ref. und Lehrer Karl Decher, Inf.-Regt. 116 aus Hohenbach. — Einl.-Freiw. Ludwig Singer, Inf.-Regt. 168 aus Seligenstadt. — Ref. Chr. Gaertner, 2. bayr. Inf.-Regt. aus Offenbach a. M.

Handelskammerwahl. Bei der gestrigen Wahl zur Handelskammer, die ohne jede Agitation verlief, wurden die anschließenden Mitglieder des Kommerzienrat Heichelheim, Fabrikant Kommerzienrat Klingenspor und Drogeriehändler W. Röll mit 70 von 72 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Für Weßlar-Land wurde im Bezirk 14 das bisherige Kammermitglied Brauermeister Jhring einstimmig wiedergewählt.

Personalnachricht. Der Großherzog hat am 21. November d. J. dem Vizepräsidenten Rich. Bahl zu Rhein-Dürkheim die evangelische Pfarrstelle zu Seltersheim übertragen.

Ritter des Eisernen Kreuzes: Leutn. d. R. Rudolf Wittich, Drag.-Regt. 24. und Leutn. Dr. phil. aus Darmstadt. Bizefeldw. Johann Krauß, Garde-du-Corps, Rusterer Johannes Wellerhausen, beidemale

Bedposthäusern. Landwirthschaftsamt Karl Wömer aus Hagenbach, Stabsarzt im Landw.-Inf.-Regt. 87 Dr. Gust. Meyer Offenbach, Inf.-Stellv. im Inf.-Regt. 168 Ludwig Köhler, Offenbach, Pionier im 25. Pion.-Regt. Arthur Walther, Offenbach, Prinz Wilhelm zu Wied, Major bei dem Stabe der Garde-Kavallerie-Division, Rittmeister Graf Merenberg aus Wiesbaden, Katasterkontrolleur Müller aus Wallmerod, Leutn. d. R. im Inf.-Regt. 15, Hauptmann der Artillerie Billy Marx aus Worms (1. Klasse), Musik. Friedrich Jährling aus Worms, Oberstabsarzt Karl Sped, Chefarzt des 8. Kriegslazarets, Wachtmeister Karl Hofmann von Dillenburg, 7. Drag.-Regt. Leutn. und Kompanieführer Paul Wabus von Obersfeld, Oberst. Rechtsanwält. Beniger von Herborn, Hfz. Weller aus Dutenhofen, 32. Ersatz-Korps der 6. Armee, Stabsarzt d. R. Dr. Weg aus Bepfar, Sergt. Heinrich Kalbfleisch aus Beringes, Inf.-Regt. 115, Volkst. Schneider von Lauterbach, Landw.-Regt. 116, Gendarmerie-Wachtmeister Anton Janson aus Gießen, Gendarmerie-Wachtmeister Wilhelm Schermann aus Gießen.

Sam Gefangenenerlager. Aus dem Trief sind in einer Baracke, welche durch eine Holzwand vom übrigen Lager getrennt ist, bis gestern abend etwa 200 Frauen, mittellose Ausländer, meistentheils Russinnen, untergebracht worden. Außerdem sind rund 400 russische Ausländer untergebracht. Gestern abend lief die Front ab, bis zu welcher Ausländer die für sie gesparten Ställe verlassen müssen. Man hat sich damit vertraut gemacht, daß die Gesamtzahl der Ausländer im Gefangenenerlager 1500 Personen nicht übersteigen wird.

Für die Beförderung von Weihnachtspaketen ins Feld gelten folgende Bestimmungen, die wir der Aufmerksamkeit der Leser empfehlen:

I. Persönliche Pakete: In der Zeit vom 23. bis 30. November nimmt die Post Pakete bis einschließlich 5 Kilogramm an. Das Porto beträgt 25 Pfg. — **Bedingung:** Leicht verderbliche Waren, wie Weintrauben, frisches Fleisch usw. dürfen nicht beigebracht werden, ebensowenig feuergefährliche Gegenstände, wie Streichhölzer und Feuerzeuge, die schon mit Benzin gefüllt sind. — **Verpackung:** Die Verpackung muß fest und dauerhaft sein. Verpackung sind mit Leinwand oder mit Leinwand zu umpacken. — **Adresse:** Auf das Anbringen von Adressen muß besonders Gewicht gelegt werden. Bei Kisten wird die Adresse am besten mit Tinte oder Farbe auf den Deckel geschrieben, bei in Leinwand gewickelten Paketen muß dieselbe aufgenäht werden. — Die Adresse muß vollkommen sein und außerdem muß das dazu gehörige Paketporto beigebracht werden. Welches Paketporto ausgerechnet ist, ergibt sich aus der am Schluß beigebrachten Liste. Die Pakete sind mit Begleitadressen abzuleiern. Auf dem Abschnitt dieser Begleitadressen dürfen keine Mitteilungen gemacht werden, da diese als Belege bei den Postanstalten und Paketdepots bleiben.

Beispiele für Adressen:

1. Grenadier Ernst Müller, 5. Kompanie, Inf.-Regt. 7, 9. Inf.-Division, 5. Armee-Korps, Paketdepot Glogau.

2. Reserve-Feldwebel Franz Schmidt, 2. Kompanie, Reserve-Jäger-Bat. 5, 5. Reserve-Division, 3. Reserve-Korps, Brandenburg a. H.

II. Unpersönliche Pakete: Bei den militärischen Paketdepots können auch unmittelbar vom Absender Pakete portofrei aufgegeben werden, und zwar bei dem Paketdepot Darmstadt, Gruppenkommandantur 3, Postamt II am Bahnhof für die bayerischen Truppen. Bei beiden Beförderungsarten geben über Inhalt, Verpackung und Adressierung die Organisationen des Roten Kreuzes und die Postanstalten Auskunft. Es dürfen aber auch diejenigen Soldaten nicht leer ausgehen, die aus irgendwelchen Gründen von Angehörigen Weihnachtsgaben nicht erhalten können; ferner sollen beachtet werden: die in den Lazaretten des Kriegsschauplatzes untergebrachten Verwundeten und Kranken, sowie das dort tätige Pflegepersonal. Für diese Alle muß das Rote Kreuz sorgen. Es wird daher dringend gebeten, diesem Zweckesgaben zu senden. Zu Weihnachtsgaben eignen sich besonders: Warmes Unterzeug, Leibbinden, Antennwärmer, Stauden und Handschuhe, Ohrstöpsel, Taschentücher; ferner Tabak, Pfeffer, Zigaretten, Feuerzeuge (ohne Benzin), Tabakbeutel, Taschenuhr, Schreibzeug, Papier, Bleistifte, Taschenlampen, Mundharmonikas und viele Leiden. Weiter Bonitätskarten, Weihnachtskarten, hart geräucherter Fleischwaren, Schokolade, Kakao, Tee, Seife, Litchi usw. Nicht befördert werden: Fett, ungeräucherter Fleischwaren und Streichhölzer, soweit sie nicht in Blechdosen verpackt sind. Das Rote Kreuz erbetet diese Weihnachtsgaben entweder verpackt in Pakete ohne den Namen des Empfängers, oder ohne Verpackung bis spätestens 2. Dezember an die Materialabteilung des Roten Kreuzes im alten Palais in Darmstadt.

Für die einzelnen Truppenteile sind folgende Paketdepots zuständig: Berlin, Gardekorps, Garde-Reservekorps; Königsberg i. Pr., 1. Armee-Korps, 1. Reserve-Korps; Stettin, 2. Armee-Korps, 2. Reserve-Korps; Brandenburg (Havel), 3. Armee-Korps, 3. Reserve-Korps; Magdeburg, 4. Armee-Korps, 4. Reserve-Korps; Glogau, 5. Armee-Korps, 5. Reserve-Korps; Breslau, 6. Armee-Korps, 6. Reserve-Korps; Düsseldorf, 7. Armee-Korps, 7. Reserve-Korps; Koblenz, 8. Armee-Korps, 8. Reserve-Korps; Hamburg, 9. Armee-Korps, 9. Reserve-Korps; Hannover, 10. Armee-Korps, 10. Reserve-Korps; Cassel, 11. Armee-Korps, 11. Reserve-Korps; Dresden, 12. Armee-Korps, 12. Reserve-Korps (Kol. Sächs.); Stuttgart, 13. Armee-Korps, 13. Reserve-Korps (Kol. Sächs.); Karlsruhe, 14. Armee-Korps, 14. Reserve-Korps; Straßburg i. Elz, 15. Armee-Korps, 15. Reserve-Korps; Reg., 16. Armee-Korps, 16. Reserve-Korps; Danzig, 17. Armee-Korps, 17. Reserve-Korps; Frankfurt a. M. (Darmstadt), 18. Armee-Korps, 18. Reserve-Korps (Kol. Sächs.); Elbing, 19. Armee-Korps, 19. Reserve-Korps (Kol. Sächs.); Leipzig, 20. Armee-Korps, 20. Reserve-Korps; Mannheim, 21. Armee-Korps, 21. Reserve-Korps; Berlin, 22. Armee-Korps, 22. Reserve-Korps; Stettin, 23. Armee-Korps, 23. Reserve-Korps; Magdeburg, 24. Armee-Korps, 24. Reserve-Korps; Glogau, 25. Armee-Korps, 25. Reserve-Korps; Cassel, 26. Armee-Korps, 26. Reserve-Korps; Dresden, 27. Armee-Korps, 27. Reserve-Korps; Königsberg i. Pr., 28. Armee-Korps, 28. Reserve-Korps; Brandenburg (Havel), 29. Armee-Korps, 29. Reserve-Korps; Düsseldorf, 30. Armee-Korps, 30. Reserve-Korps; Breslau, 31. Armee-Korps, 31. Reserve-Korps; Koblenz, 32. Armee-Korps, 32. Reserve-Korps; Hannover, 33. Armee-Korps, 33. Reserve-Korps; Karlsruhe i. Elz, 34. Armee-Korps, 34. Reserve-Korps; Straßburg i. Elz, 35. Armee-Korps, 35. Reserve-Korps; Reg., 36. Armee-Korps, 36. Reserve-Korps; Danzig, 37. Armee-Korps, 37. Reserve-Korps; Frankfurt a. M., 38. Armee-Korps, 38. Reserve-Korps; Leipzig, 39. Armee-Korps, 39. Reserve-Korps (Kol. Sächs.); Elbing, 40. Armee-Korps, 40. Reserve-Korps; Mannheim, 41. Armee-Korps, 41. Reserve-Korps; Glogau, 42. Armee-Korps, 42. Reserve-Korps; Stuttgart, 43. Armee-Korps, 43. Reserve-Korps (Kol. Sächs.); München, Kol. Bayer. 1. Armee-Korps, Kol. Bayer. 2. Armee-Korps; Würzburg, Kol. Bayer. 2. Armee-Korps, Kol. Bayer. 3. Armee-Korps; Bamberg, Kol. Bayer. 3. Armee-Korps, Kol. Bayer. 4. Armee-Korps; Regensburg, Kol. Bayer. 4. Armee-Korps, Kol. Bayer. 5. Armee-Korps; Regensburg, Landwehr-Korps; Hamburg, Marinetruppen in Belgien und belgische Besatzungstruppen; Koblenz, Eisenbahn-Formationen und Kolonnen für den westlichen Kriegsschauplatz; Breslau, Eisenbahn-Formationen und Kolonnen für den östlichen Kriegsschauplatz.

Petroleumnot auf dem Lande. In vielen Orten der Umgegend ist wie allwärts das Petroleum so knapp, daß die Leute gezwungen sind, stundenweit nach solchen Orten zu gehen, von denen sie erfahren haben, daß diese noch etwas Vorrat an Petroleum haben. Die Not wäre noch größer, wenn die Ortsbehörden auf dem Lande nicht mit elektrischem Licht versorgt würden, dessen Einrichtung man jetzt auch in den Landgemeinden mit Hochdruck betreibt.

Berlin ausstrahlender Militärpferde, tragender Stuten und Fohlen. Dienstag, den 1. Dezember 1914 vormittags 10 Uhr, findet in Baden eine Versteigerung von Pferden des Gruppenkommandos daselbst an Landwirte statt. Bezeichnung wegen Zulassung

zu dieser Versteigerung erteilt die Landwirtschaftskammer Darmstadt für die Landwirte des Großherzogtums auf Anfordern. Die Versteigerung dieser Pferde mußten von der Bürgermeisterei des Antragstellers mit dem Vermerk versehen sein, daß letzterer Landwirt und die Pferde für seinen eigenen Betrieb benötigt. — Samstag, den 28. d. M., vormittags 9 Uhr werden auf dem Pferdemarkt in Darmstadt circa 50 ausstrahlende Pferde, darunter viele belgische Deutsches, im Alter von 1—2½ Jahren durch die Landwirtschaftskammer versteigert. Zur Versteigerung werden nur Landwirte zugelassen, die sich verpflichten, die Pferde in ihrem Betriebe zu verwenden und sie während der Kriegszeit nicht zu verkaufen. Die Versteigerung erfolgt gegen Barzahlung.

Kreis Bidingen. **Ortschaufen bei Bidingen.** 24. Nov. Gestern abend wurde der hiesige Lehrer Straß auf dem Wege von Döbelshausen in die Dunkelheit von einem Radfahrer, der ohne Laternen fuhr, umgeworfen. Ohne Hilfe lag der Verletzte längere Zeit am Boden; er hatte einen Beinbruch davongetragen und mußte mit einem Fuhrwerk in seine Wohnung gebracht werden. Der alte Herr war schon ganz heil geworden und wäre sicher, wenn sein Kutscher auf der um diese Zeit wenig belebten Straße nicht bald Passanten herbeigelockt hätte, in der Nacht erstoren.

Kreis Lauterbach. **Wallenrod.** 24. Nov. Bisher hat der Krieg an Opfern aus unserer Gemeinde gefordert: Emil Kömer, Johannes Berlau, Georg Beyer, Otto Habermeier, 1. 222; aus Reuters: Jacob Sinn, Ernst Sinn, Johannes Schön, 5. 116; aus Reuters: Reserve-Feldwebel Karl Kern 4/10, 5. 116; aus Reuters: Reserve-Feldwebel Heinrich Friedrich 1/116, Reserve-Feldwebel Heinrich Friedrich 1/116, Reserve-Feldwebel Wilhelm Seibert, von ihnen ist Friedrich wahrscheinlich gefallen. Das Eisenerz-Kreuz erhielt H. Vippert, zurzeit verwundet in Görden bei Brandenburg a. H. aus Reuters und Kusteler Stahl 6/116 aus Wallenrod. Außerdem wurde Kaufmann Schmidt, Kompanie-Feldwebel der 6. Komp. 2. 116 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Kreis Schotten. **Schotten.** 24. Nov. Generalleutnant von Mellor, ein geborener Schottener, hat wegen seiner hervorragenden Verdienste bei der Eroberung Antwerpens das Eisenerz-Kreuz erster Klasse erhalten.

Starkenburg und Rheinhessen. **m. Offenbach a. M.** 25. Nov. Von den 4600 Schließern, die hier einquartiert sind, wurden gestern nachmittags wieder 2400 in ihre Heimat beordert. Es handelt sich um junge Bergarbeiter, die in den dortigen Kohlengruben benötigt werden.

Heffen-Raiffa. **h. Frankfurt a. M.** 24. Nov. Von seiner ersten Fahrt nach dem Kriegsschauplatz kehrte gestern der Frankfurter Lazarettzug zurück. Er führte 160 Verwundete mit sich, die er nach Gießen, Marburg und Kassel brachte.

X. Hanau. 24. Nov. Nach dem in der Sitzung des Landesausschusses zu Kassel vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Verwaltung des Bezirksverbandes für den Regierungsbezirk Kassel im Jahre 1913 hat sich bei den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes in Heffen ein Ueberschuß von 116.615,18 M. ergeben, welcher dem außerordentlichen Etat zugeführt worden ist. Die Bezirkssteuer hat sich auf 1.055.235,67 M. belaufen gegen 1.007.023,20 M. im Vorjahre. Der Satz der Bezirkssteuer hat seit dem Jahre 1910 zehn Prozent betragen. Am Schlusse des Berichtjahres 1913 hat das dem Bezirksverbande, seinen Fonds und Anstalten eigentümlich gehörende Vermögen 48.588.629,48 M., das Vermögen der unter der Verwaltung des Bezirksverbandes stehenden Sozialitäten 6.021.012,27 M. betragen. Nicht einbezogen in das vorstehend bewertete Vermögen sind die Landstrafen und die zu ihnen gehörenden sogenannten Straßengeldern.

h. Frankfurt a. M. 24. Nov. Als neulich ein Wagen mit Feldpostsendungen verloren ging und erst nach Wochen sich wiederfinden, war alles Welt „hoff“. Wie wird sie sich jetzt erfinden, wenn sogar neun Wagen mit Liebesgaben, die abhanden gekommen waren, wieder da sind! neun Wagen, die für die 21. Reserve-Division bestimmt waren und 20.000 Feldpostpakete aus dem Bereich des 18. Armee-Korps enthielten, wurden neulich wegen Ueberlastung eines Busses irgendwo zurückgelassen und erst dieser Tage durch einen besonderen Konvoi wieder aufgefunden. Die vergessenen Wagen wurden nunmehr einem Sonderzug angehängt und den einzelnen Truppen zugeführt.

Märkte.

h. Frankfurt a. M. Schweinemarktbericht vom 25. Nov. Aufgetrieben waren 1719 Schweine. Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 55,00—58,00 M., Schlachtgewicht 70,00—73,00 M., vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 55,00—57,00 M., Schlachtgewicht 69,00—70,00 M.; vollfleischige Schweine von 100—120 kg Lebendgewicht 54,00—58,00 M., Schlachtgewicht 72,00—73 M.; vollfleischige Schweine von 130 bis 160 kg Lebendgewicht 54,00—58,00 M., Schlachtgewicht 70—73,00 M., Gewicht langsam.

h. Frankfurt a. M. 25. Nov. Oria-Telegr. des „Gieh. Ang.“ Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtmarktreise. Weizen (hiesiger) M. 27,50—00,00, Ruchweizen M. 27,50—00,00, Weizen (hiesiger) M. 27,50—00,00, Roggen (hiesiger) M. 23,50—00,00, Gerste (Wetterauer) M. 22,00—00,00 (über 68 Kilogramm M. 24,50—25,00), Gerste, Franken, Wälder, Ries M. 00,00 bis M. 20,00, Gerste für Brauwerke M. 00,00—00,00, Hafer M. 22,00—22,10, Mais M. 00,00—00,00, Weizenmehl 0 M. 00,00—00,00, Weizenmehl I M. 00,00—00,00, Weizenmehl II M. 00,00—00,00, Roggenmehl 0 M. 00,00—00,00, Roggenmehl 0/1 M. 00,00—00,00, Weizenkleie M. 0,00—0,00, Weizenkleie M. 0,00—0,00, Roggenkleie M. 0,00—0,00, Maiskleie M. 0,00—0,00, Bierschrot M. 00,00—00,00, Futtergerste M. 00,00—00,00, Alles per 100 kg ab hier.

h. Frankfurt a. M. 25. Nov. Oria-Telegr. des „Gieh. Ang.“ Kartoffelmärkte. Man notierte: Kartoffeln im Bag 0,00 M., 7,50—8,00, im Kleinhandel M. 8,50—9,00 für je 100 kg.

Amtlicher Wetterbericht.

Öffentlicher Wetterdienst, Gießen.
Wetterausichten in Hessen am Donnerstag, den 26. Nov. 1914: Bedeckt, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer, südwestliche Winde.

Letzte Nachrichten.

W. Grobes Hauptquartier. 25. Nov., vormittags. (Amtlich.) Die englischen Schiffe widerholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. Bei Arras machten wir kleine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russischen Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus Richtung Warschau ist in Komitz-Strunow-Przeczyn gescheitert. Auch in Gegend östlich Genschaun brachen sämtliche russische Angriffe vor unserer Front zusammen.

Oberste Heeresleitung.

Hindenburg an der Arbeit.

Basel. 24. Nov. (W. B. Richtamtlich.) Die „Baseler Nachr.“ bringen eine Meldung des Petersburger Korrespondenten des „Corriere della Sera“, welche die Frage behandelt, was der Vorstoß des deutschen Generalstabs südlich von Ploetz zu bedeuten habe. Die Meldung schließt: Die Deutschen rücken gegenwärtig noch gegen Lodz und nach Osten auf Warschau vor. So halten Hindenburgs

Truppen zwischen der Weichsel und der Warthe einen Kreisbogen besetzt, welcher sich über die Linie Lodz—Sternjeweke wölbt. — Aus diesen Angaben des italienischen Korrespondenten ergibt sich, wie die „Baseler Nachr.“ urteilen, daß es den Deutschen gelungen ist, einen Teil der russischen Armee von Warschau und Nowogeorgiewsk zu trennen und daß Hindenburg mit dem freien Weichselstrom im Rücken südostwärts marschiert. Südlich von Ploetz bedeutet also, daß der Plan Hindenburgs in der letzten Phase der Ausführung begriffen ist.

Vom Generalfeldmarschall v. d. Goltz.

(W. B.) Berlin, 24. Nov. Der „Voss. Ztg.“ zufolge meldet der Berichterstatter des „Hamburger Korrespondent“, daß der Generalgouverneur Freiherr von der Goltz, als er jüngst die Truppen im Schillingen ausrichtete und dabei über ein freies Feld gehen mußte, von einer feindlichen Kugel getroffen und im Gesicht verwundet wurde. Der Generalgouverneur erklärte, daß die deutschen Truppen sich einfach wunderbar geschlagen und die ungeliebten Strapazen mit Begeisterung ertragen haben. Es geht gut vorwärts, auch an der Warthe. Die Feinde kämpfen mit dem Rute der Verzweiflung, denn sie wußten, was davon abhängt, wenn wir an der Warthe seien. Aber wir würden es schaffen. In dem Eingreifen der Türken erklärte Freiherr von der Goltz, daß wir einen fanatischen und zähen Bundesgenossen gewonnen haben. Die Türken würden der Welt beweisen, daß der Ruhm ihrer Tapferkeit ewig bestehen bleibt.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

Serajewo. 24. Nov. (W. B. Richtamtlich.) Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zeigten in Bosnien und der Herzegowina ein überraschend günstiges Ergebnis. Durch die Zeichnungen der für die hiesigen Verhältnisse sehr namhaften Beträge von etwa 25 Millionen drückte die hiesige Bevölkerung in unverfälschter Weise und ohne Unterschied ihren Patriotismus aus und bewies neuerdings, wie sie sich mit den übrigen Teilen der Monarchie eins fühlte. Der Erfolg der Zeichnungen muß um so höher eingeschätzt werden, als die Bosnier ebenso wie die Bewohner der Herzegowina bekanntlich alles Bargeld gleich in Immobilien festlegen pflegten und im Ankauf von Wertpapieren unerfahren sind, und eine erforderliche Belehrung und Aufklärung in der letzten Zeit und den namentlich an der Grenze sehr schwierigen Verkehrsverhältnissen nicht möglich war. Die hiesigen Gemeinden zeichneten 1½ Millionen, die Beamtenschaft etwa 1 Million Mark.

Italien und die Schifffahrt im Suezkanal.

Rom. 24. Nov. (W. B. Richtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. — Die osmanische Regierung hat sofort bei Beginn ihrer Teilnahme an dem Kriege der italienischen Regierung die Erklärung abgegeben, sie verpflichte sich, die freie Schifffahrt im Suezkanal nicht zu verlegen.

Der französische Tagesbericht.

i. Köln. 25. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Der letzte amtliche französische Bericht spricht von einer heftigen Kanonade bei Reims und Soissons. In den Argonnen sollen die Deutschen heftige Angriffe machen.

Das Verben des Dreiverbands um Italien.

i. Köln. 25. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Der italienische Gesandte in Frankreich Tittoni ist nach einer Unterredung mit dem Könige und einer langen Besprechung, die er in Rom mit dem Minister des Auswärtigen hatte, nach Bordeaux zurückgekehrt. Der englische Botschafter wollte gestern auf der Durchreise nach Rom in Paris.

Englische und französische Schiffe in den türkischen Gewässern.

i. Köln. 25. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: „Politiken“ bringt eine Pariser Meldung aus Athen, wonach französische und englische Schiffe vor den Dardanellen erschienen sind und türkische Torpedoboote beschossen haben. Ein englisches Geschwader soll an der kleinasiatischen Küste kreuzen.

Rußland friert ein.

i. Köln. 25. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kiel: In diesen Tagen dürfte Rußland von der äußeren Welt abgeschnitten werden. In Archangelsk, dem einzigen Hafen für den Verkehr mit Europa, der Rußland seit der Beherrschung der Ostsee durch die Deutschen und der Spernung der Dardanellen durch die Türken noch zur Verfügung steht, herrscht heftige Kälte, und das Thermometer ist schon auf 10 Grad unter Null gesunken. Der Frost hält an. Alle Bemühungen, England gegen die Naturgewalten zu helfen, sind erfolglos geblieben. Das Weiße Meer wird auch der härtesten Eisbrecher spalten. Viele Dampfer dürften bei dem starken Berst in Archangelsk eingeschlossen werden. England bezog aber Archangelsk namentlich Holz, Getreide und Eier, alles Gegenstände, die es zur Ernährung seines 44 Millionenvolkes nicht entbehren kann. Für Rußland bildet dieser Export eine Lebensfrage. Wladivostok und Njutschang kommen für den Verkehr mit Europa nicht in Betracht, ganz abgesehen davon, daß der eiserne Hafen bald ebenfalls vom Eis eingeengt werden wird. Ribau ist von den Deutschen vor einigen Tagen so gründlich gesprengt worden, daß kein Schiff selbst bei Nacht und Nebel den Hafen verlassen könnte. Aus dem Auslande kommt also kein Geld mehr nach Rußland.

Das Eisenerz-Kreuz für Erzherzog Karl Franz Josef.

(W. B.) Wien, 24. Nov. (Richtamtlich.) Aus dem kaiserlichen Hauptquartier wird gemeldet: Erzherzog Karl Franz Josef hat heute folgendes Telegramm des Deutschen Kaisers erhalten: Großes Hauptquartier, 24. Nov. Wir Kaiserlichen und Königl. Hoheit bewährte Teilnahme an den Operationen der Verbündeten Armeen gibt mir zu dem Wunsch Veranlassung, Ew. Kaiserlichen und Königl. Hoheit als Zeichen meiner hohen Wertschätzung die zweite und dritte Klasse des von mir für mein Heer ernennt gestifteten Eisernen Kreuzes zu verleihen, deren Aufnahme ich Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit anzuheben lasse. Anheben. — Der Erzherzog hat von der Auszeichnung Kaiser Franz Josef telegraphisch Meldung erhalten und folgendes Danktelegramm an Seine Majestät den Deutschen Kaiser gerichtet: Ich bitte Ew. Majestät für die allgerühmte Auszeichnung des Eisernen Kreuzes weiter und erliche Klasse meinen ergebensten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Ich werde dieses Ehrenzeichen der von mir viel bewunderten Deutschen Armeen in vollen Ehren und mit treuem Willensbildnis mit besonderem Stolz tragen und an dessen gewiß, daß es den in letzterem Entschluß Schützer an Schützer kämpfenden Armeen gelingen wird, den mächtigen Feind niedergurigen. Erzherzog Karl.

Forman
gegen Schnupfen
Dose 30 Pfg.

Warme Unterzeuge sind die willkommensten
Liebesgaben für unsere Truppen

Ausnahme-Angebote in:

Militär-Unterzeugen

Unterjacken aus Prima Normal-Flanell . . . Mk. 2.40
Hemden a. Prima Normal-Flanell . . . Mk. 3.60 und 4.00
Unterhosen aus schwerstem Fancy-Flanell M. 2.85 u. 3.00
Unterhosen aus extra schw. Molton M. 3.10 u. 3.35

Bester Ersatz für Normal-Wäsche

Wesentlich haltbarer wie billige Normal-Wäsche

11741a Eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung

Fritz Nowack, Wäsche-Fabrik

Vortrag

in der neuen Aula der Universität am Donnerstag,
den 26. November, abends 8^{1/2} Uhr.
Professor Dr. König:

Die Verwendung der Naturkräfte im Kriege.
Zum Behen von Dinterbliebenen im Felde gefallener
Gegner.

Eintrittskarten — eine zu 30 Pfg., zehn zu 2.50 Mk. —
sind in den Buchhandlungen von Fress, Seltersweg,
Koch, Seltersweg, Vealier, Süd-Anlage, Schneider,
Neuen Bäume, sowie Ernst Valler, Münsburg und abends
an der Kasse zu haben. 117451D

Licht-Spiel-Haus

Vom 25. bis inkl. 27. November 1914:

Liebesintrigen
Hervorragender Liebes- und
Lebensroman in 3 Akten.
(Ein heiterer Ausschnitt aus
dem mod. Gesellschaftsleben)
Humoristische Clowns
Variétéakt.
Das Argentinertal
Herrliche Naturskizzen.
Der weisse Clown
Ergreifendes Zirkusdrama
in 2 Akten.
Die Schule der Ehe
Komödie. 11731a

Militär ohne Charge zahlt werktag die Hälfte.

Klavierstimmen

im Abonnement und auf Einzelbestellung.
Reparatur-Werkstätte
für Pianos, Flügel und Harmoniums.
Aufpolieren von Pianos.

Wilh. Rudolph, Hoflieferant
Fernsprecher 389 11803 Seltersweg 91

Handarbeiten

Hervorragende Neuheiten

Weihnachts - Arbeiten

In angefangenen u. vorgezeichneten Klassen,
Läufers Decken, Fenstermänteln, Schlaf-
decken, Teppichen, Kragen, Manschetten,
Krawatten- und Wäsche-Kasten etc. etc.

In grösster Auswahl
u. billigsten Preisen

J. H. Fuhr, Sonnenstr. 25

Herren-Westen, neue schöne Dessins
Kinderarbeiten 1194

Wolle zum Stricken und Häkeln von
Golfjacken, Mützen, Kinder-
Jacken, Schals, Schlafdecken und aller

Militärsachen

Muster und Anleitung zum Stricken von
Militärsachen stehen gratis zur Verfügung

Frische Fische

Monte und Donnerstag treffen ein:
Feinste holländische Angel-Schellfische
1-4 Pfundig
Prima holländ. Kablian ohne Kopf
4-8 Pfundig und im Auschnitt
Frühe Fisch-Notellets
Merlan Goldbarsch
Seehelb u. Notzungen
Frühe Bratschellfische
Neue große Vollheringe 10 St. Mt. 1.—
Frühe Südtlinge . . 3 Stück 25 Pfg.

Gehr. Berdux

Bahnhofstr. 37 (11779a) Fernspr. 231



Philosophenwald
Morgen Donnerstag vormittag:
Wellfleisch mit Kraut.
Abends von 6 Uhr ab:
Metzelsuppe
worauf freundlich einladen 09047
F. Harnickel.

Frish von der See

Brat-Schellfische . . Pfund 26 Pfg.
Kablian, mittel . . . Pfund 38 Pfg.

Reinster vollkorniger Schweizerkäse 3 Pf. 1.25
Edamerkäse, vorzügl. Qualität Pfund Mt. 1.00

Als Liebesgabe

empfehlen wir 11743
Neue Haselnüsse . . Pfund 52 Pfg.
Lebkuchen Vater 9, 18 und 25 Pfg.
Feine braune Schnittlebkuchen Stück 8 Pfg.
Ankergetränklich preiswert:
Pfefferkuchen-Mischung 1/4 Pfund 14 Pfg.
Schokolade-Pulver 1/4 Pfund 33 Pfg.

Schade & Trillgrabe

Bahnhofstr. 26 Tel. 186 Walltor-
Ludwigstr. 20 strasse 24

Besser als Schokolade, da nahrhafter,
zugleich Vorbeugungsmittel gegen Magen-
und Darmkrankheiten.
1 Schachtel mit 45 Tabletten Mk. 1.—
Aerztlich empfohlen. — Käuflich in allen Apotheken.
Nährmittelwerke H. A. V. des Hessischen Apotheker-
Vereins in Reinheim, Hessen. 117993

CARL BERG-GIESSEN

Schuhwarengeschäft · Münsburg Nr. 4

Anfertigung nach Maß

Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-
stiefel-Winterschuhe in Kamelhaar u. Tuch
Alleinverkauf der so beliebten Kinderstiefel

Marke »Petto«

Reparaturen werden prompt ausgeführt

Als

Liebesgaben

für unsere Soldaten im Felde

empfehlen:

Wasserdichte Westen und Hosen
mit Leder-, Pelz- und Flanell-Futter
Wollene Schlafdecken, Schales, Strickwesten
mit und ohne Ärmel
Woll. Unterhosen, Jacken, Hemden

Socken
Kniewärmer
in Wolle
Kniewärmer
wasserdicht, mit Pelzfutter
Leibbinden
Kopfschützer
Ohrenschützer
Pulswärmer
Schießhandschuhe
Fußlappen
Lederhandschuhe
mit Pelz, Kamelhaar
und Wollfutter
Unterziehhandschuhe
Hosenträger
Halsbinden
Taschentücher
Luftkissen

Als besonders praktische Neuheit

Gummi-Mantel u. Schlafdecke

in einem Stück vereinigt.

Dieses Stück ist ein sicherer Schutz gegen Regen
und feuch e Kälte des Erdbodens und kann als
500-Gramm-Feldpostbrief versendet werden.

Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Kaufgelegenheit für Vereine

Gehr. Imheuser

Marktplatz 9-10. 11757a

Feldpost! Wiederverkäufer!

Vorschriftsmäßige

Adressen-Vordrucke zum Aufnähen

Extra starke Pappe-Kartons in verschiedenen

Größen

1a. Oeltuch in Bogen und Rollen

empfehlen

Neuen- J. Weinert, Giessen Telefon

weg 9 Nr. 215

Bochdrucker u. Papierwaren-Großhandlung

11779

Carl Schunck Bahnhofs-
strasse 54.
03726

Wohlfahrts- Geld-Lotterie

der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
227273 Lose, 7534 Geldgew., u. M.

250000
75000
30000
20000
10000

Wohlfahrts-Lose zu M. 3.³⁰
Porto und Liste 20 Pfg. extra
zu hab. bei d. Kgl. Lotterie-Ein-
nahme, u. all. Loseverkaufsstellen
Lud. Müller & Co.
Berlin W., Werdenerstr.
Markt 18
Telegr.-Adr. G. B. Müller & Co.

Gleichbütteln
Waschbütteln
gebr. Weinschubütteln
empfehlen billigst
Küferei Ph. Sommerkorn
Bleichstraße 12.

Wasserdichte Uniform- Westen

aus Regenschirmseide,
das einzig beste Mittel
gegen Durchnässen der
Unterkleidung.

Eigene Fabrikate.
Casseler Schirmfabrik
Seltersweg 52. 110832

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Strlingoetter.
Mittwoch, 25. Nov. 1914,
abends 7^{1/2} Uhr.
Gewöhnl. Preise (ermäßig)
Gutscheine haben
keine Gültigkeit!

Fest-Vorstellung

zur Feier des Geburtstages
Sr. Königl. Hoheit des Groß-
herzogs von Hessen und bei
Rhein.

Der Reinertrag ist für die
Dinterbliebenen von ge-
fallenen Gießern be-
stimmt.

Ouverture
zu „Tina“ von Wolfgang
Amadeus Mozart, ausge-
führt unter Leitung des
Großh. Musikdirekt. Strauß.

Darauf:

Ballensteins Tod

Dramatisches Gedicht in fünf

Aufzügen von

Friedrich von Schiller.

Ende gegen 10^{1/2} Uhr.

Freitag, den 27. Nov. 1914,

abends 8 Uhr

2. Freitag-Abonn.-Vorstellung.

Gewöhnl. Preise (ermäßig)

117788

Kräftigungsmittel für Krieger

Eusanose-Tabletten

Besser als Schokolade, da nahrhafter,
zugleich Vorbeugungsmittel gegen Magen-
und Darmkrankheiten.
1 Schachtel mit 45 Tabletten Mk. 1.—
Aerztlich empfohlen. — Käuflich in allen Apotheken.
Nährmittelwerke H. A. V. des Hessischen Apotheker-
Vereins in Reinheim, Hessen. 117993